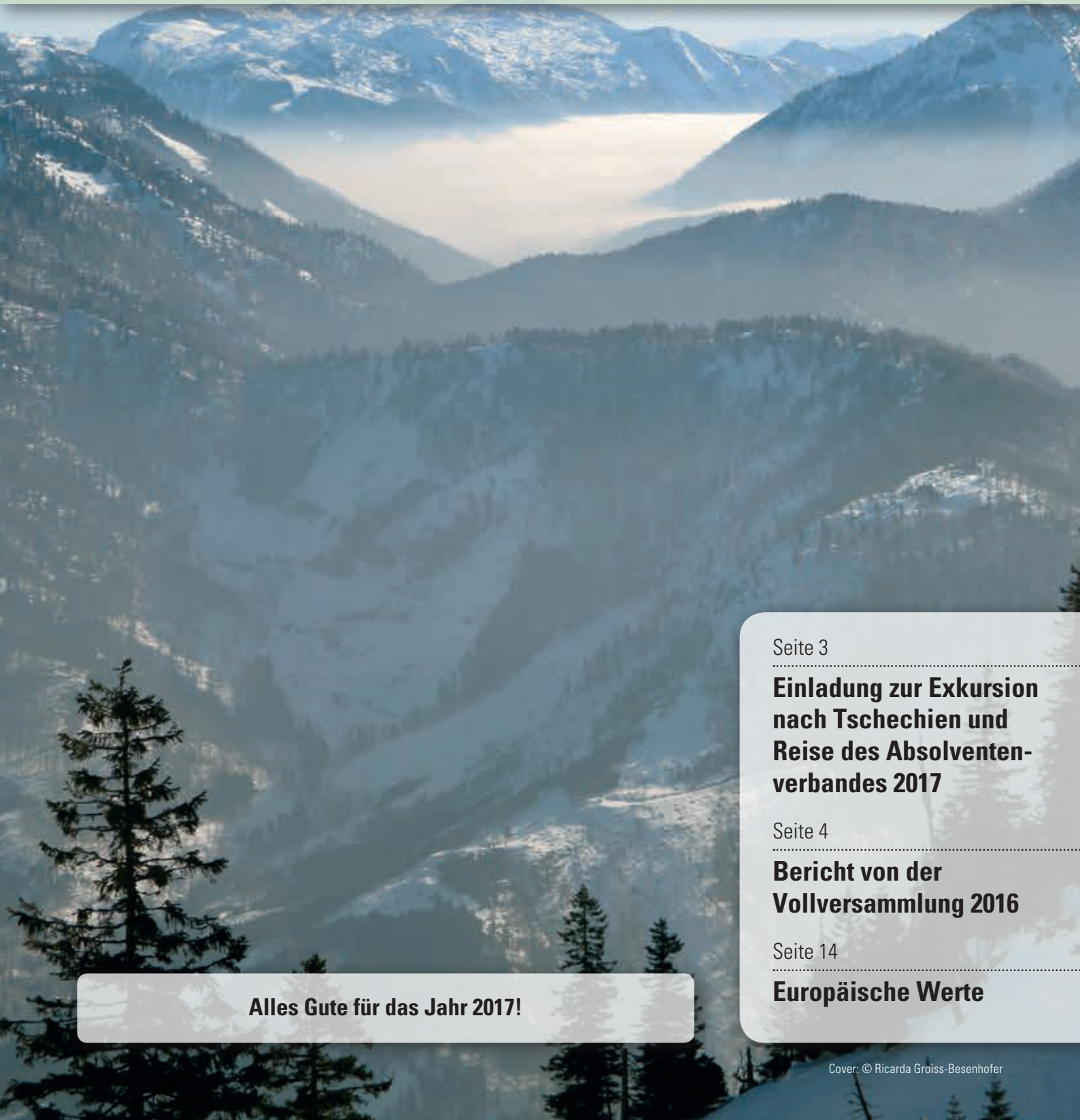


# agrар

JOURNAL



Seite 3

**Einladung zur Exkursion  
nach Tschechien und  
Reise des Absolventen-  
verbandes 2017**

Seite 4

**Bericht von der  
Vollversammlung 2016**

Seite 14

**Europäische Werte**

**Alles Gute für das Jahr 2017!**

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe des Agrarjournals aus diesem Jahr. Sehr vielfältig ist dieses Mal der Inhalt. Bericht über den Stammtisch bei Hut & Stiel, ein Fachartikel über die Europäischen Werte und ein ausführlicher Bericht mit vielen Fotos über die Vollversammlung im November.

Wir wollen uns auch recht herzlich bei Kollegen Harald Berger für einige Buchbesprechungen bedanken, welche immer sehr gut ankommen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr 2017 und viel Gesundheit!

Josefa Reiter-Stelzl  
Obfrau

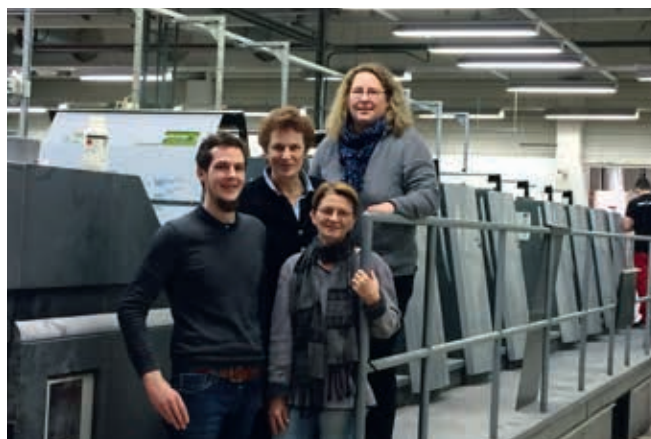
Ricarda Groiss-Besenhofer  
Chefredaktion

## Inhalt

Veranstaltungen und Termine .....	2
Berichte von Veranstaltungen .....	4
Fachartikel .....	14
ALUMNI/Agrar- und Umweltpädagogik .....	15
Aufgelesen .....	17
Auszeichnungen, Ernennungen, Bestellungen .....	19
Runde Geburtstage und Todesfälle .....	19
Absolventenprofil .....	21

## Backstage Agrarjournal

Auf Einladung von AV Astoria gab es ein Treffen am 12. Dezember 2016 in Bad Vöslau. Die leistungsfähigste Bogenoffsetdruckerei Österreichs verlegte Anfang April 2016 ihren Produktionsstandort nach Bad Vöslau. Auftragsbetreuer **Ing. Alexander Hager** führte uns durch die Druckerei und erklärte das Offset Drucksystem. Eine face to face Begegnung gab es mit Frau **Christine Blemenschütz** von der Druckvorstufe, die wir bis jetzt nur vom Telefonieren kannten. Wir bedanken uns für die jahrelange Zusammenstellung der Agrarjournale und für das große Engagement für unsere Verbandszeitung und freuen uns über die gute Zusammenarbeit!



## VERANSTALTUNGEN und TERMINE

### BOKU Treff des Verbandes der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien



**Wann:** Mittwoch, 18. Jänner 2017 um 18:00 Uhr

**Wo:** Universität für Bodenkultur, EH01,  
Peter Jordan-Straße 82, 1180 Wien

**Referent:** Dr. Heinz KOPETZ, senior consultant, World  
Bioenergy Association (WBA)

**Thema:** Paris – Marrakesch – Wien  
Die internationale Klimapolitik und Österreich

Um Anmeldung wird gebeten:  
birgit.weinstabl@bmlfuw.gov.at

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein.

Anreise öffentlich:  
40 A, 37 A, 10 A, Haltestelle Dänenstraße.

# EINLADUNG zur Exkursion nach Tschechien

## Programm

**Samstag 6. Mai 2017:**

8.00 Uhr **Abfahrt von Wien BMLFUW**  
Stubenring 1, 1010 Wien  
(vor Haupteingang Pferd)

10.00 Uhr **Besichtigung Boafarm beef cattle**  
Mitterhof 1, 2164 Wildendürnbach

12.30 Uhr **Mittagessen Eisgrub Lednice**  
**Fakultät Mendel Universität Brünn,**  
**Schloßführung, Palmenhaus**

16.00 Uhr **Führung Sektwelt Poysdorf**

**Heurigenjause**

19.30 Uhr **Ankunft Wien**

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!

**Anmeldungen** bis spätestens 15. April 2017  
birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at; 01/711 00-60 6927



# ABSOLVENTENREISE 2017 – DÄNEMARK und SÜDSCHWEDEN

**MOSER REISEN**  
Der Qualitätsveranstalter

Kulturreise mit dem Verband der Agrarabsolventen  
der BOKU Wien nach

## Dänemark und Südschweden

Termin: 26. August - 2. September 2017  
Reisebegleitung: DI Josef Resch

4010 Linz, Graben 18  
Frau Magdalena Knoll  
Tel. 0732 / 2240-14, knoll@moser.at  
www.moser.at

**inkludierte Leistungen**

- Flüge Wien - Kopenhagen bzw. Kopenhagen - Wien
- sämtliche Eintrittsgebühren lt. Programm
- Rundreise im klimatisierten Komfortbus
- Verkostung lokaler Spezialitäten (6. Tag)
- Hotelarrangements der Mittelklasse auf Basis Frühstück
- Kanalrundfahrt (8. Tag)
- 1 typisch „nordisches“ Abendessen in einem einheimischen Restaurant (2. Tag), 6 Abendessen in Hotels
- Deutsch sprechende Reiseleitung (ab bis Kopenhagen)
- örtliche Stadtführer (Kopenhagen, Göteborg)
- Ausflugs- und Besichtigungsprogramm lt. Beschreibung
- Trinkgelder für Reiseleitung, Stadtführer und Busfahrer

**Reisepreis:** € 1.430,-  
**Flughafentaxen und Gebühren dzt.:** € 60,-  
(vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)  
**Pauschalpreis:** € 1.490,-

**EZ-Aufpreis:** € 380,-

Buchungsgebühr 2 % vom Reisepreis - entfällt bei Überweisungs- oder Barzahlung

**Anmeldung und Information beim Verband der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien:**  
**Frau Birgit Weinstabl**  
Tel.: 01-71 100-60 69 27  
Birgit.WEINSTABL@bmlfuw.gv.at

Buchungen werden lt. Anmeldungs-  
eingang berücksichtigt  
(max. Teilnehmerzahl: 44 Personen)

**Gültiger Reisepass** erforderlich! Jeder TeilnehmerInnen ist persönlich verantwortlich, dass der Name bei Buchung ordnungsgemäß lt. Reisepass angegeben wurde. Kinder benötigen einen eigenen Reisepass (Reiseangelegen im Reisepass der Eltern sind nicht mehr gültig). Nicht österreichische Staatsbürger sowie Inhaber von Distanz- bzw. Diplomatenpässen sind für die Besorgung der jeweils erforderlichen Einreiseformalitäten selber verantwortlich.

**Nachbuchungen:** Da das meiste der Flugpreiskontingent nur bis zur angeführten Buchbarkeits- bzw. bis 3 Monate vor Reisebeginn gültig ist, haben Teilnehmer mit Flugbuchungen zu beachten! Stand der Tarife, Treibstoffzuschläge, Flughafensteuern und Wertschöpfungssteuer 2017/2018. Da angeführte Preise entsprechen dem Stand der Drucklegung. Da diese bei Änderungen unterliegen, werden sie im Rahmen der Reisebuchungsvorbereitung zum aktuellen Stand erweitert. Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (AREB) der Zentrale, Büro- und Flugbuchungsbedingungen sowie der Reise-Sicherungs- und Reisebuchungsbedingungen durch eine Einlagekarte der VAG Linz mit der Nummer 19692020 abgedeckt. Einlagekontingent im Veranstalterverzeichnis 19692027. Einzahlung kann nur in einem beliebigen Ausnahmefall (10% der Zimmerzahl) vor Reisebeginn erfolgen. Wir weisen bezüglich Ihrer gebuchten Reise auf die jeweils aktuellen Informationen des Außenministeriums (Ausland.net) und weisen ausdrücklich darauf hin, dass Moser Reisen keinerlei Haftungen für Folgen von eventuellen Risiken übernimmt. Programmstand: 26.09.2016.

Bortripplung: Keine bzw. nur minimal (je nach Adresse).

**Buchbar bis:**  
**Freitag, 31. März 2017**

4010 Linz, Graben 18  
Frau Magdalena Knoll  
Tel. 0732 / 2240-14, knoll@moser.at  
www.moser.at

**Termin: 26. August bis 2. September 2017**

**Kosten:** € 1.490,- im DZ (vorbehaltlich Tarifänderungen)

**Anmeldung** ab sofort. **Anmeldeschluss:** 31.3.2017.

**Teilnehmerzahl** max. 44 Personen nach Reihenfolge der Anmeldung

**Reiseleitung für den Absolventenverband:** MR DI Josef Resch  
MSc

**Reiseorganisation:** Moser Reisen Linz

**Anmeldung:** birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at

## Adolf Ritter von Gutenberg – Symposium 23. März 2017

Adolf Ritter von Gutenberg (\*1939 in Tamsweg, † 1917 in Wien) war einer der ersten Professoren der damaligen Hochschule für Bodenkultur, ein renommierter, weithin anerkannter Wissenschaftler und zugleich ein begehrter und überaus beliebter Hochschullehrer der den Studenten Theorie und Praxis der Forstwirtschaft einprägsam vermittelte.

Es mag überraschen, dass ein Betriebswirt über die Schönheit der Natur und die Notwendigkeit, ja Verpflichtung zum Naturschutz publizierte, und das bereits im 19. Jhd. Mehr als das: Gutenberg gilt als Pionier des Nationalparks Hohe Tauern und arbeitete Jahrzehnte lang für den Naturschutz.

**Termin:** 23. März 2017

**Ort:** Festsaal der Universität für Bodenkultur

### Programm:

17.00: **Eröffnung und Begrüßung**

Magnifizienz Univ.-Prof. DI DDR. Martin Gerzabek

17.15: **Die „Entdeckungen“ meines Urgroßvaters**  
Prof. Dr. Reinhold Christian

17.30: **Adolf Ritter von Gutenberg – Pionier der Forstwirtschaft und der forstlichen Praxis**

Univ.-Prof. DI Dr. Karl Stampfer

17.50: **Der Alpinist Adolf von Gutenberg**

KR Prof. Friedrich Macher

(Vorsitzender des Alpenvereins „Austria“)

18.10: **Der Pionier des Naturschutzes**

Univ.-Prof. Roman Türk

(Präs. Naturschutzbund Österreich)

18.30: **Fragen und Antworten**

18.45: **Abschluss**

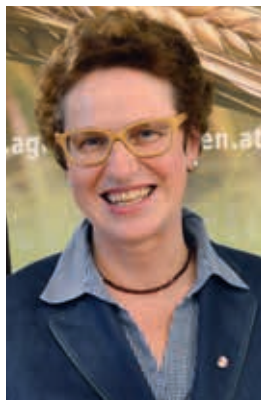
(em. o. Univ.-Prof. Manfred Welan)

## BERICHTE von VERANSTALTUNGEN

### Vollversammlung 2016

**Die Vollversammlung 2016 fand in der Landwirtschaftskammer Österreich in der Schauflegergasse statt. Hausherr Generalsekretär DI Josef Plank hieß alle 120 AbsolventInnen im überfüllten Festsaal herzlich willkommen.**

**Eingestimmt wurden die ReiseteilnehmerInnen und viele Interessierte vorher von Dr Wilfried Puwein mit 300 Bildern und kurzen Anmerkungen von der Portugalreise.**



**Josefa Reiter-Stelzl**

Obfrau Josefa Reiter dankte für die Einladung und hervorragende Organisation sowie für die sofortige Zusage des Sponserings des Buffets von der Landwirtschaftskammer Österreich.

Nach der Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der Vollversammlung von 2015 an der HBLFA Schönbrunn folgten die Berichte. Es fanden 3 Vorstandssitzungen im Jahre 2016 statt. Zwei Mal wurden für den wissenschaftlichen Nachwuchs beste Forschungsarbeiten beim Touch down des Centre of Agricultural Sciences (CAS) mit je 1500 Euro gefördert. Die Auszeichnung des Forschungsnachwuchses bei den Studierenden ist dem Verband ein großes Anliegen.

Von den sechs Ländervertretungen referierte Dir. Dr. Hubert Fachberger vom Bundesland Oberösterreich. Die Verleihung der Goldenen Diplome fand am Alumnitag am 1.10.2016 statt. 32 AbsolventInnen nahmen bei der Exkursion ins Waldviertel am 2. April 2016 teil. Von der großen Portugalreise vom 28.8. – 4.9.2016 mit 34 Personen berichtete Ehrenobmann DI Josef Resch, der die Reise organisierte. Johann Steinwider erzählte von den vier Stammtischen.

Stellvertretend für DI Ricarda Groiss Besenhofer, welche leider krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, veranschaulichte DI Lukas Kalcher den Tagesordnungspunkt Agrarjournal, Homepage und Mitgliederverwaltung mit Bildern.

### Das Agrarjournal

Seit der letzten Generalversammlung sind wieder vier Agrarjournale erschienen. In diesem Zusammenhang einen großen Dank an das

gesamte Redaktionsteam sowie im Besonderen an Ricarda Groiss-Besenhofer. Sie koordiniert alle Beiträge, schaut so gut wie möglich auf das pünktliche Erscheinungsdatum und zeichnet sich immer für die schönen Titelfotos verantwortlich. Schließlich ist es immer eine kleine Herausforderung, so ganz nebenbei und zeitgerecht eine ganze Zeitschrift herauszubringen. Dies kann nur durch die großzügige Unterstützung vieler Autorinnen und Autoren verwirklicht werden. Es sind alle herzlich eingeladen, Beiträge zu schreiben.



*Hans Blaimauer*

## Homepage [www.agrarabsolventen.at](http://www.agrarabsolventen.at)

Die Homepage ist so gut wie möglich am aktuellsten Stand. Vor ca. einem halben Jahr gab es von unserer Betreuerfirma AG MEDIA GmbH aus Wien ein umfangreiches Update, von dem der Online-Anwender zwar nichts mitbekommt, aber für die Administration wesentliche Verbesserungen erreicht worden sind. Vor allem die Datensicherheit konnte erheblich erhöht werden. Sollten Sie Anregungen zur Homepage haben, so bitten wir Sie direkt in der Rubrik Kontakte an die Internet-Redaktion ein E-Mail zu senden. Ein zentraler Baustein der Homepage ist der Login-Bereich. Hier kann jedes Mitglied des Verbandes mit seinen Zugangsdaten seine Daten selbstständig ändern. Bitte dies auch zu tun, damit diverse Aussendungen wie z.B. das Agrarjournal auch tatsächlich in Ihrem Postfach landen. Jedes Mitglied kann nach Kolleginnen und Kollegen suchen, die Mitglied im Agrarabsolventenverband sind. Daher gibt es die Funktion, dass sämtliche Datenfelder im Profil direkt neben den Textfeldern unsichtbar geschaltet werden können. Die aktuellen Verbandszeitungen finden Sie – sobald elektronisch verfügbar – ebenfalls im Login-Bereich zum Download.

## Stammtische

Folgende vier Stammtische wurden in diesem Jahr von Johann Steinwider organisiert. Anfang Jänner stand die Führung in der Ottakringer Brauerei in Wien am Programm. Im April folgte ein Vortrag von Susanne Maier, Geschäftsführerin von Bio Austria, zum Thema Bio Boom in Österreich-Status quo und Weiterentwicklung des biologischen Landbaus. Der Juni stand im Zeichen des Schweinemarktes. Johann Schlederer, GF VLV OÖ & Gustino, erläuterte die Situation am Schweinemarkt national und international mit Fokus auf Preisbildung, Herkunft und Kennzeichnung. Im Oktober fand die Exkursion zum neuen Start-up Hut & Stiel – Die Wiener Pilzkultur – statt. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der aktuellen Ausgabe.

## Mitglieder

Derzeit gibt es im Verband 1.864 Mitglieder, davon sind 558 als Kombimitglieder registriert, dh. die auch zusätzlich beim Alumni-Dachverband Mitglied sind. 1.306 Mitglieder bleiben im alten Schema, die eben nur beim Agrarabsolventenverband Mitglied sind. Eine Kombimitgliedschaft für diese Gruppe steht natürlich offen.

## Was kommt 2017?

Am 18. Jänner 2017 referiert Heinz Kopetz zur internationalen Klimapolitik, eine Exkursion nach Tschechien wird voraussichtlich im Mai 2017 stattfinden. Vom 26. August bis 2. September 2017 findet die Reise nach Dänemark und Südschweden statt. Anmeldungen können ab sofort bis spätestens 31. März 2017 entgegengenommen werden.

## Neuwahl bzw. Bestätigung des Vorstandes

### Obfrau: MR Mag. Dr. DI Josefa Reiter-Stelzl

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, e-mail: josefa.reiter-stelzl@bmlfuw.gv.at

### Obfrau-Stellvertreterin: DI Martina Mayerhofer

Landwirtschaftliche Fachschule Hollabrunn, e-mail: martina.mayerhofer@gmx.at

### Obfrau-Stellvertreter: DI Dr. Johann Blaimauer

Raiffeisen-Ware-Austria (RWA), e-mail: jblaimauer@rwa.at

### Schriftführerin: DI Ricarda Groiss-Besenhofer

HBLAuBA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg, e-mail: ricarda.besenhofer@gmx.at

### Schriftführer-Stellvertreter: DI Michael Wurzer

ZAG – Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österr. Geflügelwirtschaft, e-mail: wurzer@zag-online.at

### Kassier: DI Johann Mayrhofer

Ökosoziales Forum, e-mail: mayrhofer@oekosozial.at

### Kassier-Stellvertreterin: DI Elfriede Schaffer

NÖ-Landes-Landwirtschaftskammer, e-mail: elfriede.schaffer@lk-noe.at



*v.l.n.r.: Steinwider, Prieler, Knaus, Neudorfer, Mayrhofer, Blaimauer, Gerzabek, Reiter-Stelzl, Plank, Rößler, Wurzer, Mayerhofer, Schaffer, Kalcher*

**Erweiterter Vorstand:**

**DI Martin Gressl**

AMA – Marketing, e-mail: Martin.Gressl@ama.gv.at

**DI Lukas Kalcher**

ZAR – Zentrale Arbeitsgemeinschaft für Rinder, e-mail: kalcher@zar.at

**Ao. Univ.-Prof. DI Dr. Wilhelm Knaus**

BOKU – Institut für Nutztierwissenschaften, e-mail: wilhelm.knaus@boku.ac.at

**Kammeramtsdirektor DI Otto Prieler**

Burgenländische Landwirtschaftskammer, e-mail: otto.prieler@lk-bgld.at

**DI Josef Pröll**

Leipnik-Lundenburger

**DI Dr. Josef Rosner**

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Bildung, e-mail: josef.rosner@noel.gv.at

**DI Johann Steinwider**

AGES, e-mail: johann.steinwider@ages.at

**DI Cornelia Rößler**

Österreichischer Bauernbund, e-mail: c.roessler@bauernbund.at

**Rechnungsprüfer:**

**Kassaprüferin: DI Dr. Manuela Garaus**

e-mail: manuela.garaus@gmx.at

**Kassaprüfer: DI Thomas Neudorfer**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, e-mail: thomas.Neudorfer@bmlfuw.gv.at

**Ehrenobmänner:**

**Prof. DI Rudolf Marschitz**

**Min.Rat DI Josef Resch MSc**

**Was gibt es Neues an der BOKU?**



**Rektor Martin Gerzabek**

Gudrun Schindler, Geschäftsführerin des Alumni-Dachverbandes der BOKU, berichtete über ein aktuelles Mentoringprojekt, was gerade in den Startlöchern steckt. So können Studierende nahe dem Studienabschluss sich auf die Suche nach ihren Mentoren für einen erleichterten Einstieg ins Berufsleben suchen. Über ein sogenanntes „Matching“ können Studierende innerhalb einer Datenbank ihre Mentoren ausfindig machen. Der nächste Alumntag wird am 23. September 2017 stattfinden.

**BOKU hat und will führende Rolle im Donauraum**

Der Rektor der Universität für Bodenkultur, Univ.-Prof. Dr. Martin Gerzabek, berichtete über die zahlreichen Entwicklungen an der Alma Mater im vergangenen Jahr. So konnte nach zähen Verhandlungen die Leistungsvereinbarung für 2016 – 2018 abgeschlossen werden. Insgesamt sind in diesem Zeitrahmen siebzig größere Vorhaben geplant. Die BOKU ist die derzeit am schnellsten wachsende Univer-

sität in Österreich. Von 2004 – 2013 sind die Studierendenzahlen auf 260%, die AbsolventInnenzahlen auf 320% gestiegen, mit steigender Tendenz. Der Output an SCI-Publikationen, dem sogenannten Science Citation Index“ (z.B. für technisch-naturwissenschaftliche, aber auch medizinische wissenschaftliche Zeitschriften), ist in diesem Zeitraum auf 240% gewachsen. Alleine konnten diese im heurigen Jahr um 15% auf 818 zulegen. Die BOKU hat sich zum Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements natürlicher Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen und nimmt auch eine wichtige Rolle in der EU-Strategie für den Donauraum ein. Internationale Vernetzung, Forschung und Lehre ist ein wesentliches Ziel der BOKU.

### Bau- und Renovierungsarbeiten in großem Stil

Wichtige strategische Hauptziele sind dabei die Weiterentwicklung der Leistungsvereinbarung, ein gesellschaftliches Engagement, die Qualitätssicherung, Personal- und Standortentwicklung, Forschung und Lehre. Ein wichtiger Beitrag zur Standortentwicklung sind Aktivitäten zur Weiterbildung und zum Lebenslangen Lernen. Auch die aktuellen Immobilienprojekte sind eine wichtige Basis zur Standortentwicklung. Darunter die Erweiterung des Schwachhöferhauses, der Ersatzneubau am IFA-Tulln, wo das erste Holzlaborhaus Österreichs entstehen wird, der Ausbau des Edelrohbaus in Groß Enzersdorf (abgeschlossen), das Saranhaus in Jedlersdorf (abgeschlossen) sowie die Anmietung von Lehrflächen in der Augasse bis 2018.

### Die BOKU-Baracken: Statt 5 bald 25 Jahre

Ganz aktuell ist der Ersatzneubau des Türkenwirtes (TÜWI), der nach „unzähligen Abbruchfesten“ – das wohl letzte einwöchige Fest fand im April dieses Jahres statt – 2018 fertiggestellt werden soll. Die Nutzfläche des TÜWI-Gebäudes soll sich bei gleichem Grundriss um rund ein Drittel vergrößern. Die nachhaltige Bauweise und eine hohe Energieeffizienz wird, so der Plan, ein Umweltzertifikat mit dem höchsten Status einbringen. Im Wesentlichen dient das Gebäude auch als Ersatzfläche für die seit 1992 existierenden Baracken. Diese waren ja eigentlich nur als Übergangslösung für fünf Jahre gedacht. Der als Provisorium doch relativ qualitativ hochwertig errichtete Bau schaffte es damit in sein hohes Alter von mittlerweile 24 Jahren. Die Errichtung des Hörsaales im Tiefgeschoss sorgt derzeit für technische Herausforderungen, da direkt darunter die Stadtbahn S45 verkehrt und daher technische Besonderheiten berücksichtigt werden müssen. Hier sind spezielle technische Anforderungen notwendig, die natürlich auch Mehrkosten verursachen. Seitens des Ministeriums gibt es lediglich einen Baukostenzuschuss von max. 5 Mio. Euro, der Rest wird über zu zahlende Mieten über die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) abgezahlt. Aktuell steht auch die Sanierung der Gebäude in der Muthgasse (Inbetriebnahme 1995) und in der Nussdorfer Lände 11 (Inbetriebnahme 1991) an. Weitreichende Sanierungsmaßnahmen sind hier mit 15 Mio. Euro budgetiert. In Jedlersdorf wurden durch Flächenarrondierungen und Standortkonzentrationen rund 50% der Versuchsflächen aufgelassen und an die BIG zurückgegeben. Das Rektorat ist nun wieder ins Hauptgebäude zurückgekehrt. Im Zuge

dieser Arbeiten wurden rund 75 km Glasfaserkabel verlegt sowie ein besonderer Erdbeschutz für das Gebäude verordnet.



v.l.n.r.: Neudorfer, Reiter-Stelzl, Blaimauer, Steinwider, Mayrhofer

### Internationale Rankings: Die BOKU vorne dabei

Zahlreiche neue Universitätslehrgänge kamen hinzu, neue werden auch schon ausgearbeitet, um den Bedarf an aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt gerecht zu werden. Aktuell gibt es an der BOKU 13.000 Studierende. Umgerechnet auf Quadratmeter sind das 0,6 m<sup>2</sup> je Student. So wurde bei der Studienrichtung Lebensmittel Biotechnologie die Anzahl auf 400 Plätze beschränkt. Angedacht ist auch ein berufsbegleitendes Bachelorstudium für Agrarwissenschaften, das derzeit bei allen österreichischen Universitäten einzigartig ist. An der BOKU gibt es derzeit rund 800 Wissenschaftler auf Projektbasis, 120 sind unbefristet. Auch in internationalen Rankings ist die BOKU vorne dabei. In punkto Nachhaltigkeit liegt sie auf Nr. 13 von insgesamt 410. Von insgesamt 7.000 Universitäten, die sich am schnellsten entwickeln, liegt die BOKU unter den ersten 20. Die Drittmittelprojekte konnten auf ein Budget von insgesamt 46,7 Mio. Euro gesteigert werden. In diesem Zusammenhang sei auch das 25-Jahr-Jubiläum des Zentrums für internationale Beziehungen (ZIB) erwähnt. Derzeit werden 11 internationale Masterstudienlehrgänge angeboten. Einen bedeutenden personellen Verlust musste die BOKU mit Vizerektor Dr. Georg Haberauer hinnehmen, der im Juli 2016 nach kurzer, aber schwerer Krankheit im 47. Lebensjahr verstorben ist. Seine Agenden wurden von Dr. Hubert Dürrstein, im Jahre 2003 zum Rektor der BOKU bestellt, übernommen. Einer neuerlichen Bewerbung kommt Dr. Martin Gerzabek nicht nach. Die Stelle ist bis 16. Dezember ausgeschrieben. Und: am 27. Jänner sind alle herzlich zum BOKU-Ball 2017 in der Hofburg eingeladen.

### Agrarischer Ausblick 2025

Am 1. August dieses Jahres trat Josef Plank offiziell als Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Österreich seinen Dienst an. Bereits im Dezember 2015 gaben die Präsidenten der Landwirtschaftskammern den Startschuss für den Prozess „Agrarischer Ausblick Österreich 2025“ mit dem Ziel, ein Zukunftsszenario für die österreichische Land- und Forstwirtschaft für den Zeitraum bis 2025 zu entwickeln. Als Basis dienten umfassende wissenschaftliche Analysen von Franz Sinabell (WIFO) und Johannes Mayr (KeyQuest). Im Jahre 2016 fanden insgesamt elf Workshops mit jeweils rund 20 TeilnehmerInnen statt. Die inhaltliche Verantwortung lag bei den jeweiligen MitarbeiterInnen der Landwirtschaftskammer Österreich.

Die TeilnehmerInnen bestanden aus FunktionärInnen, VertreterInnen verschiedener Branchenverbände sowie MitarbeiterInnen der Landwirtschaftskammer Österreich sowie der Landeslandwirtschaftskammern. Die Ergebnisse des insgesamt 60 Seiten starken Berichtes liegen nun vor. „Die Landwirtschaft selbst findet sich in einer sich radikal verändernden Welt wieder. Bevölkerungszuwachs, Migration, Urbanisierung und Landflucht, digitale Revolution, Klima- und Strukturwandel, sind einige Schlagwörter, die auch unmittelbar die Landwirtschaft treffen“, so Josef Plank zu Beginn seines Referates.



**Hausherr Generalsekretär Josef Plank**

Beim Letztgenannten wird sich auch der Trend aus der Vergangenheit fortsetzen, dass im Jahre 2025 rund ein Viertel der Betriebe für immer geschlossen haben wird. Auch der Rückgang der Beschäftigung in der Landwirtschaft wird sich im selben Maße fortsetzen. Doch es gibt topografische Unterschiede. In günstigen Produktionsstandorten ist der Strukturwandel besonders stark. Die Betriebe wurden weniger, die Bestände jedoch höher. Die Zahl der Betriebe in landwirtschaftlichen Ungunstlagen ist hingegen vergleichsweise stabil geblieben. Die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft werden in den kom-

menden Jahren nicht einfacher. Der wachsenden Zahl an Verbrauchern steht eine jährliche Reduktion der Agrarfläche gegenüber. Bis 2025 dürfte die Ackerfläche von 1,35 Mio. ha auf 1,25 Mio. ha zurückgehen (-7%).

## Landwirtschaft 2025: Herausforderungen und Perspektiven

Teil der Arbeit war – basierend auf zahlreichen Erhebungen – auch die Kategorisierung der Landwirte in sechs unterschiedliche Strategien bzw. Gruppen. Von den Wachstumsgetriebenen (13%), den Kämpfern (21%), den engagierten Kleinbauern (17%) und den Etablierten (17%) bis hin zu den Perspektivenlosen (17%) und den Aussteigern (15%). Wesentliche Zusammenhänge daraus: Der Betriebserfolg hängt nur bedingt von der Betriebsgröße ab, je besser die Ausbildung, umso bessere Einschätzung der wirtschaftlichen Situation. Für die einzelnen Branchen innerhalb der Landwirtschaft wurden Ziele definiert und die dafür notwendigen Maßnahmen formuliert. Die Ausarbeitung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Herausforderungen waren Thema dieser Workshops. Das aktuelle Jahr war jedenfalls ein Schwieriges für die österreichische Landwirtschaft. Tiefe Marktpreise bei hoher Arbeitsbelastung und hohen Produktionskosten kennzeichneten die Lage. Der Konsument ist jedenfalls überzeugt von der Qualität aus Österreich. Jedoch in der verarbeitenden Industrie gibt es diesbezüglich noch sehr viel Aufholbedarf.

Ein großer Dank nochmals an die Landwirtschaftskammer Österreich für das zur Verfügungstellen der Räumlichkeiten und das köstliche Buffet.

*Lukas Kalcher*

### **Nachstehend finden Sie Impressionen von der Veranstaltung:**











**Viele KollegInnen  
haben sich wieder getroffen.**

**Wir bedanken uns für die Gastfreundschaft  
und das ausgesprochen gute Buffet!**

**Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:**

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,  
Abteilung II A 4, Stubenring 1,  
1012 Wien, Tel.: 01/71 100-6927, Fax: 01/71 100-6695,  
E-Mail: [birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at](mailto:birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at)

**Anmerkung:**

**Aufruf an alle, die eine E-Mail-Adresse haben.**

Bitte senden Sie an das Büro des Absolventenverbandes ein E-Mail ([birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at](mailto:birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at)),  
damit wir Sie kostengünstig und rasch über interessante Veranstaltungen informieren können!

## Stammtisch-Exkursion zu Hut & Stiel: Mit Mut zum Ziel

Hut & Stiel heißt eines der derzeit wohl spannendsten Start-ups. Aus dem Interesse für Pilze wurde ein Praktikum in den Niederlanden. Mit dem Wissen aus dem Praktikum und dem unternehmerischen Mut haben Manuel Bornbaum, er studiert auf der BOKU Agrarwissenschaften und Florian Hofer, er studiert Wirtschaftsingenieurwissenschaften an der TU-Wien, es geschafft, sich eine kleine Stadtlandwirtschaft in einem Keller in der Innstraße 5 im 20. Bezirk einzurichten. Dort wachsen derzeit auf 100 m<sup>2</sup> Pilze. Denn der Bedarf nach frischen Pilzen ist vorhanden.



### Ökosozial und wirtschaftlich

Ziel der beiden war einerseits der ökologische Aspekt: Aus dem Abfallprodukt Kaffeesud Pilze zu produzieren, den Kaffeesud unter geringem Energieaufwand und kurzen Transportwegen mit dem E-Lasterad einzusammeln. Immerhin werden in Österreich pro Kopf und Jahr 9 kg Kaffee konsumiert. Alleine in Wien wandern dadurch 44 Tonnen Kaffeesud pro Tag in den Restmüll.



Pilzzüchten ist sehr wirtschaftlich, zumindest was die Fläche betrifft. Auf einem ha lassen sich 500 Tonnen jährlich produzieren, das sind 50 kg Pilze pro m<sup>2</sup>. Wichtig ist Hut & Stiel die Direktvermarktung mit kurzen Transportwegen. Dazu gibt es Partnerschaften mit Restaurants, Kaffeehäusern und Hotels. Auch das Kuratorium der Wiener Pensionisten-Wohnheime ist darunter.



Wichtig ist ihnen auch der soziale Aspekt: Hut & Stiel als Botschafter für lokale Lebensmittelproduktion, regionale Wertschöpfung und Bewusstseinsbildung.

### Pilzucht – „Wachsen wie die Schwammerl“

Gezüchtet werden Austernseitlinge und Limonenseitlinge. Die Gesamtfläche beträgt 220 m<sup>2</sup>, davon werden 100 m<sup>2</sup> für den Pilzanbau verwendet, der Rest sind Verarbeitungs- und Lagerfläche.



Pro Woche werden 800 kg Kaffeesatz verarbeitet und 100 kg Pilze produziert. 1 kg lässt sich für ca. 16 bis 20 EUR verkaufen.

Einziger Schädling sind Fruchtliegen, welche aber nur am Substrat interessiert sind. Problematisch können allerdings Schimmelpilze werden, daher ist entsprechendes sauberes Arbeiten erforderlich.



Das Substrat braucht eine gleichmäßige Feuchtigkeit von knapp über 50%. Zu feuchter Kaffeesud wird ausgepresst. Kaffeesud wird mit Kaffeehäutchen aus der Rösterei versetzt, dazu kommt Kalk, um den pH-Wert geringfügig anzuheben. Dies wird vermischt und mit der Pilzkultur beimpft. Bei den Investitionskosten muss derzeit noch an allen Ecken gespart werden. Daher dient zum Mischen eine herkömmliche Mischmaschine aus dem Baumarkt.

Das Substrat wird in schwarze Säcke gefüllt, damit diese vor Licht geschützt sind und in den Inkubationsraum gebracht. In der Inkubationsphase werden quasi unterirdische Bedingungen simuliert: dunkel bei ca. 25°C. Dort hängen die Säcke für ca. 4 Wochen, bis der Austernseitling das Substrat gänzlich durchwachsen hat. Jeder 10. Sack ist transparent, um die Verbreitung des Pilzmyzels kontrollieren zu können.

Dieser Inkubationsraum muss mit einer Klimaanlage gekühlt werden, da in dieser Zeit im Substrat sehr viel Wärme und eine Raumtemperatur von etwa 35°C entstehen würde.

Nach 4 Wochen kommen die Säcke in den Fruchtungsraum. Da der Austernseitling eher kühle Bedingungen zur Fruchtung benötigt (in freier Natur findet man Austernpilze vorwiegend im Spätherbst und Vorfrühling, werden die Temperaturen im Fruchtungsraum zwischen 12°C und 17°C gehalten. Die Luftfeuchte sollte mindestens bei 85% sein.

Die Säcke werden an einigen Stellen aufgeschnitten und nach ca. 1 Woche können die ersten Pilze geerntet werden. Austernpilze wachsen in Büscheln von bis zu 40 Fruchtkörpern aus den aufgeschnittenen Stellen. Nach der Ernte dauert es ca. 10 Tage bis zur nächsten Ernte. Bis zu drei Ernten sind möglich, wobei die erste Ernte ca. 60% des Gesamtertrages liefert. Nach jeder weiteren Ernte werden die Pilze größer, aber auch weniger.



### Greenstarter 2016

Hut & Stiel führt Pilzzucht-Workshops durch, veranstaltet Exkursionen und Verkostungen. Aufmerksam gemacht haben die zwei Jungstarter ohnedies schon sehr. Zahlreiche Besuche von TV und Medien waren in diesen Kellerräumen bereits zu Gast. Sozusagen kostenlose Öffentlichkeitsarbeit, was jedes junge Unternehmen benötigt. Zusätzlich haben sie es geschafft, in die Top 10 der Greenstarter 2016 aufgenommen zu werden. Jeder kann derzeit unter [www.greenstart.at](http://www.greenstart.at) für die originellste Geschäftsidee voten. Greenstart ist eine Start up-Initiative des Klima- und Energiefonds. Die Sieger erhalten ein gut dotiertes Preisgeld. Am 17. Jänner 2017 werden die Sieger im Rahmen einer großen Preisgala gekürt.

Vielen Dank für die Führung!

*Lukas Kalcher und Hans Steinwider*

## Europäische Werte – heute ein Fremdwort?



Dr. Josef Mannert

**Als kürzlich ein Europäischer Abgeordneter im Fernsehen hilfesuchend fragte, was denn die Europäischen Werte seien und er vom Gegenüber kaum Antwort bekam, war es naheliegend, dass diese Werte hinterfragenswert sind. Seit der Zeit Karl des Großen wurde der Begriff „Europa“ am karolingischen Hof, von der Reichskirche und der Kanzlei der**

**Päpste in verschiedenen Varianten benutzt, um dessen Hegemonialmacht zu bezeichnen, das über das Frankenreich hinausgriff und eine Reihe abhängiger Gebiete kontrollierte. Gegen Ende des 8. Jahrhunderts wurde Karl der Große da und dort sogar als „Haupt Europas“ bezeichnet. Einziger Wert war das Recht des Stärkeren. Grundlage für die späteren „westlichen Werte“ (Byzanz und die griechische Ostkirche klammerten manche Historiker aus) waren aber Humanismus, christliche Reformation und Aufklärung, die sich viel später über Jahrhunderte entwickelten.**

ORF III strahlt turnusmäßig die Sendung „*Inside Brüssel*“ aus, woran neben dem österreichischen Moderator diverse europäische Politiker (meist Abgeordnete), Meinungsbildner und Journalisten teilnehmen und zu diversen aktuellen Fragen der EU-Politik Stellung beziehen. Im Zuge der Aufregung über die Flüchtlingskrise gab es vor einigen Monaten wieder einmal eine hitzige Debatte, wobei der slowakische EU-Abgeordnete *Sulik* meinte: Es gehen mehrere Risse durch Europa: Nord/Südkonflikt (hier geht's ums Geld), der West/Ostkonflikt (Flüchtlinge) und der Riss durch den Euro (querfeldein). Mit dem Begriff der Solidarität könne er nichts anfangen und beim Hinweis auf die Europäische Wertegemeinschaft meinte er: Europäische Werte – welche Werte denn?

### Die Wertefrage

Erst aus den schrecklichen Erfahrungen der beiden Weltkriege schritten maßgebliche Europäische Staaten mit den Politikern *Robert Schuman* und *Konrad Adenauer* voran, um ab 1950 das Langzeitprojekt Integration und deren Wertvorstellungen schrittweise in die Tat umzusetzen. Das hört sich hurtig an, de facto ging dem eine jahrhundertelange politisch- kulturelle Entwicklung voran.

Man muss sich eingangs die Frage stellen: Was ist übrigens ein „Wert“? Klar ist, ein Wert entsteht aus einer Wertung. Durch diese Wertung entscheidet eine Gesellschaft, welche Werte ihr wichtig sind, welche nicht. Das geschieht oft unbewußt, losgelöst von allfälligen

(oberflächlichen) Wünschen. Sie werden beeinflusst durch Erziehung, Kultur, Religion.

Werte sind damit die konstitutiven Elemente der Kultur; sie definieren Sinn und Bedeutung für die Menschen innerhalb eines Sozialsystems. Und aus den Werten leiten sich Regeln und Normen einer Gesellschaft ab, sie sind die Fundamente einer Gesellschaft!

### Europäische Wertepyramide

Die heutige europäische Hochkultur entstand nicht abrupt, sondern stufenweise:

- 1. Stufe ist das humanistische Denken (der Mensch steht im Mittelpunkt)
- 2. Stufe ist die Rationalität (die Vernunft wird zur letztlichen Entscheidungsquelle)
- 3. Stufe ist die Säkularität (Trennung der Machtbefugnisse von Religion und Politik)
- 4. Stufe ist die Rechtsstaatlichkeit (Gerechtigkeit durch säkulare Grundgesetze und Verfassung)
- 5. Stufe bezieht sich auf die Demokratie (turnusmäßig gewählte Volksvertreter)
- 6. Stufe ist das Menschenrecht (ein allgemeines, umfassendes Gesetz von Menschen für Menschen).

(Quelle: Teamfreiheit.info e.V. Graz)

Das humanistische Weltbild geht auf die Antike zurück und ist bei den Griechen (Hellenen) entstanden. Es wurde durch die Renaissance, der Wiedergeburt der Antike, neu entfacht.

Die obigen sechs Stufen sind gleichzeitig die sechs grundlegenden europäischen Werte, die die Basis für unsere heutige europäische Hochkultur sind. Aus ihnen lassen sich alle anderen europäischen Werte ableiten. Welche Werte sind das und wo wurden sie beschlossen?

1950 hatten die Staaten des *Europarates* (gegründet 1949 mit dem Vertrag von London, derzeit 47 Mitgliedstaaten) die *Europäische Menschenrechtskonvention* beschlossen, über deren Einhaltung der *Europäische Gerichtshof* seit 1959 wacht. Damit bekannten sich diese Staaten auf der Basis eines völkerrechtlichen Katalogs der Grund- und Menschenrechte zum Gedanken einer *europäischen Rechts- und Grundwertegemeinschaft*.

Im Vertrag von *Maastricht* aus 1992 heißt es im Art. 2: „Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören ...“

### Vertrag von Lissabon

Schon daraus geht hervor, dass die EU heute weit mehr ist als ein bloßer Zollverein oder eine Wirtschaftsgemeinschaft (damals EWG), als das sie ursprünglich 1957 gegründet wurde (Römer Verträge), vor allem um nationale Gegensätze zu überwinden. Sie versteht sich auch als *Wertegemeinschaft*, die auf Werten wie Freiheit, Demokratie und

Achtung der Menschenrechte basiert und Grundfreiheiten wie Rechtsstaatlichkeit garantiert.

Unterstrichen wird dieses Selbstverständnis der EU durch Bestimmungen des *Vertrages von Lissabon* (2007) wo im Wesentlichen die Grundsätze von Maastricht wiederholt werden. Demnach sind die Ziele der Union:

- Förderung von Frieden, der Werte und des Wohlergehens der Völker der Union;
- Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts ohne Binnengrenzen;
- eine wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft, die auf Vollbeschäftigung und sozialen Frieden abzielt;
- Umweltschutz;
- Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung;
- Förderung sozialer Gerechtigkeit, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Solidarität zwischen den Generationen und den Schutz der Rechte des Kindes;
- Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten;
- Schutz und Entwicklung des kulturellen Erbes Europas;
- Wirtschafts- und Währungsunion, deren Währung der Euro ist.

### Alles „Schnee von gestern“?

Für manche Zeitgenossen ist das alles Schnee von gestern und nicht aktuell. Die Wirklichkeit sieht indes anders aus. Die Geschichte Europas zeigt nämlich, dass unsere Freiheiten über Jahrhunderte von politischen, wirtschaftlichen und religiösen Institutionen unter viel Schweiß, Blut und Tränen abgetrotzt und erkämpft werden mussten. Die Menschenrechte mit ihren persönlichen Freiheiten müssen ständig neu behauptet werden!

Ob Einschränkung der Bürgerrechte durch Anti-Terrorgesetze, Menschenrechtsverletzungen im Namen von Religionen oder Demokratiedefizite in der EU – der Kampf für Freiheit ist heute weiterhin aktuell.

Es ist noch nicht lange her, dass in Europa ein Mensch seine Religion frei wählen durfte. Bis in die Neuzeit herein war es üblich, dass jeder Untertan die Religion seines Grundherrn annehmen musste. Erst im 18. Jahrhundert im Zuge der Aufklärung setzte sich die Toleranz in Europa nach und nach durch. Im damaligen Österreich brauchte es das Toleranzpatent von Kaiser Josef II., um die freie Religionsausübung zu gewährleisten.

Aber auch das 20. Jahrhundert war in Europa noch von Unfreiheit und Intoleranz gekennzeichnet, man denke nur an den menschenverachtenden Nationalsozialismus oder den Kommunismus. Bis 1989, dem Fall des „Eisernen Vorhanges“, wurden in den kommunistischen Diktaturen Osteuropas Andersdenkende drangsaliert, verfolgt und eingesperrt.

### Weitergabe von Werten

Abschließend sollten wir uns die Frage stellen, wieso wir in Europa in einer Freiheit leben, die mehr als 80% der Menschheit nicht besitzt und nicht kennt. Was haben wir anders gemacht?

Erst ein jahrhundertelanger Kampf war notwendig, um all die heutigen Freiheiten zu erreichen. Diese europäische Rechts- und Grundwertegemeinschaft stellt für viele Immigranten mit moslemischem Glaubensbekenntnis ein psychologisches Problem dar, mit dem sie oftmals nicht zu Rande kommen. Sie finden plötzlich eine Welt vor, die gänzlich verschieden ist von ihren heimatlichen nahöstlichen oder afrikanischen Wertvorstellungen. Diese Immigranten oder Asylanten müssen nicht nur die deutsche Sprache lernen, sondern haben auch sogenannte Wertekurse zu absolvieren, um sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Ohne Verinnerlichung dieser für sie fremden Werte wird es für sie keine friedliche Eingliederung in unsere westliche Gesellschaft geben können.

*Dr. Josef Mannert*

## ALUMNI/AGRAR- und UMWELTPÄDAGOGIK

### BOKU erstrahlt in neuem Glanz



**Schlüsselübergabe durch die BIG an Rektor Gerzabek (im Bild Geschäftsführer Hans-Peter Weiss, Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, Rektor Martin Gerzabek und Vizerektorin Andrea Reithmayer)**

Am 17. Oktober war es soweit! Die BOKU feierte die Eröffnung des neu renovierten Gregor-Mendel-Hauses und den Baubeginn des neuen TÜWI-Gebäudes. Das Gregor-Mendel-Haus, die historische Kernzelle und Haupthaus der BOKU, erlebte unter den strengen Auflagen des Denkmalschutzes die erste Funktionssanierung seit der Erbauung 1872. Die Sanierung, die auch den Liebig-Trakt umfasste, dauerte vier Jahre.

Gleichzeitig erfolgte der Spatenstich für das neue TÜWI-Gebäude. Nachdem die Bausubstanz des alten „TÜWI“ wirtschaftlich nicht sanierungsfähig war und die stetig steigenden Studierendenzahlen zu höherem Platzbedarf führen, wurde der Bestand im Sommer abgebrochen. In den Neubau ziehen voraussichtlich Anfang 2018 drei



**Spatenstich des neuen TÜWI-Gebäudes durch Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, Rektor Martin Gerzabek, Vizerektorin Andrea Reithmayer, BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss, Bezirksvorsteher Adolf Tiller, ÖH-Vorsitzende Katja Schirmer und dem Architekten Carlo Baumschlager.**

Institute, ein Hörsaal für 400 Studierende, eine Mineraliensammlung, Lehr- und Lernbereiche, die neue Mensa und das charakteristische TÜWI-Lokal mit Gastgarten samt Hofladen ein. Für Nachhaltigkeit und gutes Raumklima sollen die Holzfassade sowie die Fassadenbegrünung im Innenhof und hängende Gärten im Inneren sorgen.



**Der neue Innenhof**

**© Christoph Gruber (ZID)**

## BOKU: Sanierung des Gregor-Mendel-Hauses abgeschlossen

### Neubau des Türkenwirtgebäudes gestartet

Pünktlich zum aktuellen Studienjahr herrscht wieder Normalbetrieb im frisch sanierten Hauptgebäude der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU). Das Gregor-Mendel-Haus und der angeschlossene Liebig-Trakt wurden von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in den letzten Jahren umfassend funktions saniert und modernisiert. „Wir investieren permanent in die Modernisierung des Universitätsstandortes Wien und gehen diesen Weg konsequent weiter. Alleine das Gesamtinvestitionsvolumen aller vor Kurzem abgeschlossenen, laufenden und vereinbarten Projekte an der BOKU beläuft sich auf rund 100 Mio. Euro. Die finalisierte Sanierung des Gregor-Mendel-Hauses ist daher auch gleichzeitig der Start für den Bau des neuen Türkenwirtes. Wir schaffen mehr Raum für Forschung, Lehre sowie Studierende und stärken langfristig den Wissensstandort Wien“, so Vizekanzler und Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

„Eine moderne Infrastruktur für Forschung und Lehre sowie eine adäquate Laborumgebung sind für technische Wissenschaften von entscheidender und zukunftsweisender Bedeutung. Die nun erfolgte Funktionssanierung schafft dafür die entscheidenden Voraussetzungen“, betonte BOKU-Rektor Martin Gerzabek.

### Verborgene Malereien und Ornamente wiederentdeckt

Unter den strengen Auflagen des Denkmalschutzes wurde die Fassade saniert und ein Großteil der Fenster getauscht. Das brachte auch Unerwartetes zutage. So wurden an der Außenfassade unter Farbschichten verborgene Malereien und Ornamente entdeckt und originalgetreu wiederhergestellt. Bei den Bauarbeiten wurde außerdem ein altes Uhrwerk gefunden. Ein originalgetreuer Nachbau der zugehörigen Uhr befindet sich jetzt an der hofseitigen Fassade des Liebig-Trakts. Im Innenhof entstanden nach den Plänen von Architekt Neumayer ZT eine neue Kantine mit Terrasse und ein modernes Fluchtstiegenhaus samt Evakuierungsaufzug. In das neue Dachgeschoß des Liebig-Trakts ist unter anderem das Rektorat eingezogen.

Nachdem die Universität ständig wächst, ist auch schon das nächste große BOKU Projekt in Realisierung: der Neubau des Türkenwirtgebäudes. Da die Bausubstanz des alten „TÜWI“ wirtschaftlich nicht sanierungsfähig war, wurde der Bestand im Sommer abgebrochen. Voraussichtlich Anfang 2018 ziehen in den Neubau drei Institute, ein Hörsaal für 400 Studierende, eine Mineraliensammlung, Lehr- und Lernbereiche, die neue Mensa sowie das charakteristische TÜWI-Lokal mit Gastgarten samt Hofladen ein. (aiz)



## BOKU-Ball 2017 am Freitag, 27. Jänner 2017



Wenn sich nach der Weihnachtszeit wieder der graue Schleier aus kulturellem Trübsal und Prüfungsstress auf die letzten Wochen des Wintersemesters legt, dann lasse sie dir doch mit dem BOKU-Ball versüßen! Entkomme dem Jänner für eine Nacht und feiere deinen bisherigen Erfolg mit Studierenden, Lehrenden, AbsolventInnen, MitarbeiterInnen, und FreundInnen der BOKU in der summenden und farbenfrohen Atmosphäre des diesmaligen Ballmottos „Bientanz & Blütenzauber“.



### Festsaal:

21.00–22.00 Uhr Feierliche Eröffnung  
0.45–01.00 Mitternachtseinlage, Publikumstänze unter der Leitung von Franz Steininger

Nach der Eröffnung bzw. der Mitternachtseinlage spielen das Damenorchester „Tempo di Valse“ abwechselnd mit dem Ballorchester Strangers Ballroom Band

### Metternichsaal:

ab 21.30 Uhr Tanzbod'musig  
Einlage: BOKU Blaskapelle, BOKU Jagdhornbläser

### Zeremoniensaal:

22.00–04.00 Strangers Party Band  
Einlage: Tens Full of Jacks, finest Country, Rock, Folk, Blues from Vienna

## aufGELESEN



### ÖSTERREICH – STILLSTAND IM DREIVIERTELTAKT

von Charles Ritterband mit Karikaturen  
von Michael Pammesberger  
242 Seiten; Verlag Böhlau  
ISBN 978-3-205-20389-6  
Preis: € 25,-

In nahezu 100 Aufsätzen – gesammelt in den letzten Jahren – beschreibt der Autor vor allem die politische, teilweise aber auch soziale Situation in Österreich.

Das Qualtinger Zitat: „Wenn wir nur lang g'nug tun, als ob nix g'wesen wär, dann is a nix g'wesen.“ könnte als Überschrift für den „Stillstand im Dreivierteltakt“ stehen, das neue Buch von Charles Ritterband, dem langjährigen Korrespondenten der „Neuen Züricher Zeitung“ in Österreich. Der „Schweizer im Exil“, der – nunmehr in Pension – Österreich und Wien zu seinem Lebensmittelpunkt gewählt hat, beobachtet in dem Buch die Geschehnisse in Österreich, dem Land des „Operettenföderalismus“, seit 15 Jahren.

Erkenntnisreich sind die auf über 200 Seiten gesammelten Kolumnen und Glossen der letzten 3 Jahre. Denn: sie fördern zutage, was viele

lieber vergessen würden, oder schlichtweg in Vergessenheit geriet. Erfrischend skurril die Aussagen von Politikern: von „Richtwert oder Obergrenze“, „Türl mit Seitenteilen“, über Andreas Khol's Ansinnen, die ÖVP „jünger, moderner und weiblicher“ zu machen bis hin zu Eugen Freunds Einschätzungsvermögen. (Der EU-Spitzenkandidat der SPÖ schätzte ein Arbeitergehalt auf 3000 Euro.)

Aufmerksam schildert der langjährige Beobachter der österreichischen Politik auch den vermeintlich unaufhaltsamen Aufstieg der Rechtspopulisten in Österreich unter der Führung von H.C. Strache. Die hiesigen Zustände kommen für ihn einem Zug mit zwei Lokomotiven gleich. „Die eine zieht vorne, die andere zieht hinten. Die eine ist rot, die andere schwarz.“

Die pointierten Glossen verleiten zum Schmunzeln oft auch bis zum Lachen, obwohl einem in manchen Fällen das Lachen aber auch im Hals stecken bleibt. Die Aufsätze, tagesgebunden und naturgemäß am Tag der Drucklegung oft schon überholt, sind aber trotzdem nicht weniger aktuell. Vielfach haben sich Dinge sogar so entwickelt, wie sie Ritterband schon Tage zuvor in einer Glosse vorausgeahnt hatte. Es ist amüsant zu lesen, wie sich in vielen Fällen die Dinge seit der Drucklegung des Buches geändert haben. Insbesondere seine Aufsätze zu den mehrfach durchgeführten Bundespräsidentenwahlen lesen sich – mit dem Wissen von heute – äußerst unterhaltsam.

Michael Pammesbergers treffliche Zeichnungen setzen dem Buch die

Krone auf und sind eine prächtige Ergänzung des geschriebenen Textes.

H.K. Berger



## DAS GRÜNE JUWEL

### Der Türkenschanzpark und seine Denkmäler

mit einem Nachwort von Peter Diem von Manfred Welan und Peter Wiltsche

114 Seiten; Verlag pattform Historia ISBN 978-3-9503682-8-4

Preis: € 23,-



**Manfried Welan**

Gerade für uns BOKUler ist der Türkenschanzpark kein Unbekannter. Viele Stunden haben wir dort lernend oder auch erholend verbracht. Nun haben der ehemalige Rektor der Universität für Bodenkultur (und mein „Rechtsprofessor“) Manfred Welan und der Leiter des BOKU-Archivs Peter Wiltsche dem Türkenschanzpark, seinen Denkmälern und seiner Umgebung ein eigenes Denkmal gesetzt. Dr.

Peter Diem, der den Park als den Schönsten von Wien bezeichnet, verfasste dazu ein Nachwort, Univ.-Prof. DI Lilli Lička ein Essay.

Entstanden ist der Park auf Grund einer Bürgerinitiative um 1888. Die Bewohner des Cottage schufen um ihr eigenes Geld einen Park, der dann später von der Gemeinde Wien übernommen wurde.



**Peter Wiltsche**

Neben der Entstehungsgeschichte des immerhin 15 ha großen Parks werden auch die Bedeutung und Herkunft der Namen der umgebenen Straßen erklärt, sowie auch die Entstehungsgeschichte der BOKU auf der „Türkenschanze“ beschrieben (die Standortwahl der BOKU 1896 auf der Türkenschanze war keineswegs unumstritten: viel zu weit draußen, viel zu weit weg von anderen universitären Einrichtungen).

In der Folge wird auf die wichtigsten im Laufe der Zeit im Park aufgestellten Denkmäler detailliert eingegangen. Es werden sowohl die Künstler, die die Denkmäler geschaffen haben, vorgestellt als auch die Biographie der Person, die das Denkmal darstellt, beschrieben. Nicht alle in den Denkmälern dargestellten Personen haben einen direkten Bezug zum Park, wohnten aber vielfach in unmittelbarer Nähe.

Es gibt aber auch Denkmäler, die an bestimmte Ereignisse (Kriegerdenkmal) bzw. Personengruppen (der Ukrainische Kosak) erinnern sollen. Interessant ist auch die Entstehungsgeschichte des Yunus Emre Brunnens. Der Brunnen wurde 1991 errichtet und dem türkischen Dichter Yunus Emre (1240 – 1321) gewidmet. Dieser soll Symbol einer österreichisch-türkischen Freundschaft sein (wozu sich gerade der Türkenschanzpark, nach Ansicht des damaligen türkischen Botschafters in Österreich sehr gut eignet.). Auch das Entstehen und die Bedeutung der Paulinenwarte (der Name stammt von der Fürstin Pauline Metternich; der Enkelin des legendären Staatskanzlers Lothar Wenzel Fürst Metternich) sowie deren Architekten wird erzählt.

Und nicht zuletzt (und als Kuriosum) wird auf die Sanitäreanlagen im Park hingewiesen. Eines der Toiletten-Häuschen hatte ein Kellergeschoß mit einem Ofen und einen eigenen Heizer, heute absolut nicht mehr vorstellbar.

Das Buch ist eine sehr gut beschriebene Geschichte des Türkenschanzparkes und seiner Geschichte und es empfiehlt sich den Park einmal mit dem Buch in der Hand zu durchforschen; viel Neues und Interessantes wird entdeckt werden.

H.K. Berger

## AUSZEICHNUNGEN, ERNENNUNGEN, BESTELLUNGEN

### Who is Who

DI Franz **PATSCHKA**, Internationale Kooperationen d. AMA – Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich

OLWR DI Georg **SCHWARZMANN**, BBK Baden – Goldene Medaille der Republik Österreich f. Verdienste als ehrenamtlicher Erntehelfer

### Auszeichnungen LK NÖ

OLWR DI Franz **KARPF**, Bezirksbauernkammer Baden – Große Goldene Kammermedaille der LK NÖ

OLWR DI Ernst **REISCHAUER**, Referat Umwelt – Goldene Kammermedaille der LK NÖ

### Kulturpreis des Landes Niederösterreich

DI Josef Resch, MSc erhielt den Würdigungspreis in der Kategorie Erwachsenenbildung.



DI Josef Resch mit Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

Foto: © Erich Marschik

## RUNDE GEBURTSTAGE, TODESFÄLLE

Zusammengestellt nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen bis Ende November 2016.

Zur besseren Orientierung ist – soweit bekannt – jene Institution angeführt, bei der der Kollege/die Kollegin tätig war bzw. noch ist.

### 90. Geburtstag

Gen. Dir. Kom.Rat DI Josef **PICHLER**, Agrosserta (03.01.)

MR DI Robert **CARDA**, BMLFUW Amtssachverständiger (08.02.)

### 85. Geburtstag

DI Dr. Evelyn **BINDER**, VETMED (01.01.)

Präs. Ök. Rat DI Alfred **STEGER**, LK Tirol (06.01.)

DI Mag. Phil. Marianne **KLEIN**, Agrarverlag (26.02.)

MR DI Dr. Josef **SCHRÖFL**, BMLFUW (09.03.)

O.Univ.-Prof. DI DDr. h.c. Ernst **BRANDL**, VETMED, Vorstand, Ehren doktor (21.03.)

### 80. Geburtstag

O.Univ.-Prof. DI Dr. Alfred **HAIGER**, BOKU (10.01.)

Dir. DI Michael **ZIERVOGL**, Molkerei Ybbstal, Waidhofen/Ybbs (19.01.)

Dir. DI Helmut **GOLD**, LK Ktn (15.02.)

DI Eugen **POSCH**, LK Bgld (16.02.)

Dir. DI Dr. Kurt **WIMMER**, Molkerei Baden u. Hainfeld, NÖ Molkerei (27.02.)

Präs. KR DI Rudolf **KUNISCH**, Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien (03.03.)

KaDir. Ök.Rat DI Johann **KAIPPEL**, LK Bgld (19.03.)

OLWR DI Dr. Leopold **WEBER**, BBK Korneuburg. (24.03.)

### 75. Geburtstag

Prof. DI Dietmar **KOGLER**, Landwirt (06.01.)

OSTR Prof. DI Mathias **LEISSER**, HBLA Klosterneuburg (18.01.)

MR Prof. DI Dr. Gerhard **POSCHACHER**, Ehrensator BOKU, BMLFUW (24.01.)

Prof. DI Franz **HEBENSTREIT**, Ldw. FS Stainz (07.02.)

MR DI Dr. Werner **SCHURIAN**, BMLFUW (10.02.)

Dir. DI Friedrich **WIMMER**, AGRO Linz (11.02.)

DI Dr. Günther **SCHWAB**, LR Tirol (17.02.)

OR DI Dr. Rudolf **SCHACHL**, Landwirt. Chem. BA Linz (20.02.)

Dir. DI Herbert **FRAUSCHER**, BBK Braunau (03.03.)

DI Dr. Josef **PERKONIGG** (10.03.)

DI Ludwig **SCHUSTER**, ALMA (29.03.)

### 70. Geburtstag

Ass.-Prof. DI Dr. Josef **HOHENECKER**, BOKU (03.01.)

Dir. HR DI Dr. Josef **WIMMER**, BA f. Agrarbiologie in Linz (22.01.)

OR DI Dr. Karl **AICHBERGER**, Landw. Chem. BA Linz (27.01.)

Dir. HR DI Josef **DIETRICH**, BMLFUW (Fuchsenbigl) (13.02.)

Ass.-Prof. DI Dr. Elisabeth **GRUBER-NOGGLER**, VETMED (13.03.)

KaDir. DI Dr. Ernest **GRÖBLACHER**, LK Kärnten (30.03.)

#### 65. Geburtstag

DI Dr. Gerhard **PLAKOLM**, Landw. Chem. BA Linz (06.01.)

MR DI Leopold **RUF**, BMLFUW (09.01.)

#### 60. Geburtstag

Dir. DI Michaela **HARTL**, HBLA Elmerg (04.01.)

DI Dr. Ernst **GASSEBNER**, AGRO Linz (20.01.)

OLWR DI Dr. Leopold **ERASIMUS**, LK NÖ, BOKU (22.01.)

DI Johann Otto **EDER**, BMF (30.01.)

DI Dr. Stefan **VOGEL**, BOKU (02.02.)

DI Maria **RAINER-HARBACH**, Handelspolitik (27.02.)

Dr. Ernst **POTUCEK**, Bundesanstalt Statistik Österreich (08.03.)

DI Josef **WAGNER** (08.03.)

DI Rudolf **HINTERBERGER**, CNH Österreich GmbH (17.03.)

DI Veronika **BRÖNIMANN**, Ldw. Rechenzentrum (21.03.)

DI Hermann **MAYERHOFER-SEBERA**, LK OÖ (27.03.)

#### 55. Geburtstag

DI Andreas **REICHART**, Unternehmer, Kuag Group Pucking (04.01.)

DI Paul **HERGER**, Elektronische Datenverarbeitung GmbH (09.01.)

Mag. DI Veronika **KOLAR**, AGES (11.01.)

DI Friedrich **WAGNER**, NÖM AG (12.01.)

DI Dr. Andreas **STEIDL**, ja natürlich-Qualitätsmanagement (17.01.)

Dr. DI Beatrix **HOHENGARTNER**, selbständig – Unternehmensberaterin (19.01.)

DI Christian **PARTL**, LR Tirol (29.01.)

MR DI Friedrich **LOIDL**, BMLFUW (01.02.)

DI Franz **HUBER** (19.02.)

DI Alfred **POCK**, Verband NÖ Winzergenossenschaften (25.02.)

DI Gabriele **LUTTENBERGER**, Agrarjournalistin (07.03.)

DI Bärbel **PRANTAUER**, Firma Nordsaat (14.03.)

DI Anton **JÄGER**, LK Vbg., Ziviltechniker (18.03.)

DI Otto **HOFER**, BMLFUW (19.03.)

#### 50. Geburtstag

DI Sigrid **PLASSER** (19.01.)

DI Dr. Elisabeth **KOPPER**, AGES (23.01.)

DI Johannes **HÖSCH**, AGES (06.02.)

DI Herbert **ORTH** (10.02.)

DI Paula **PÖCHLAUER-KOZEL**, LK NÖ (09.03.)

DI Reinhard **GESSL**, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Österreich) (18.03.)

DI Heribert **NISSL** (20.03.)

DI Harald **LEDERER**, LR Ktn (27.03.)

#### Verstorben

Dir. DI Eberhard **NEUWIRTH**, NÖM – verstorben im 94. Lebensjahr

#### MR DI Othmar Limberger gestorben

Am 20. November 2016, kurz vor Vollendung seines 87. Lebensjahres, starb Min.Rat DI Othmar Limberger, der von 1948 bis 1953 an der Hochschule für Bodenkultur Landwirtschaft studierte und ab 1957 im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft als langjähriger Abteilungs- und Gruppenleiter tätig war. Er wurde am 5. Dezember unter großer Anteilnahme beruflicher Wegbegleiter auf dem Friedhof in Wien/Hernals begraben.

## ABSOLVENTENPROFIL

### DI Carl Waldstein



Dass BOKUler (insbesondere Landwirte) alle möglichen Karrieren machen können bzw. privat erfolgreich sein können ist mehr als bekannt. So gibt es unter unseren Kollegen eine Vielzahl von Politikern (von Figl bis Fischler), es gibt Glückspielmanager (Stickler), es gibt Mitarbeiter in der US-Botschaft (Krautgartner) und es gab sogar Bankmanager.

Was unser Kollege Carl Waldstein in seiner Pension nun auf die Beine gestellt hat, ist aber doch einzigartig. Waldstein, stammend aus alt-böhmischen Adel, geboren in Karlslust, im Waldviertel nahe Retz, hat sich nach Beendigung seines Studiums vorerst der Pflanzenzüchtung (Mais) gewidmet und arbeitete mehrere Jahre bei der „Probsdorfer Saatzeit“.

Danach einige Jahre für KWS, Kleinwanzlebener Saatzeit, für den Markt Österreich tätig.

Nachfolgend arbeitete er viele Jahre für den französischen Saatgutkonzern „RAGT“, zuständig für Österreich, Schweiz und Slowenien, zunächst als Exportleiter, dann als Geschäftsführer.

In dieser Zeit hat auch die spannende Diskussion (mit – aus Waldsteins Sicht – leider mit negativem Ausgang) über den „Genmais“ begonnen. Alle großen Firmen hatten bereits derartige Sorten in ihrem „Zuchtgarten“.

In dieser Zeit ist auch die Arbeitsgemeinschaft „pro Mais“ österreichweit als Lobbyinggemeinschaft gegründet worden. Auf Initiative von Waldstein wurden viele Maisbauern aus ganz Österreich, alle wesentlichen Maiszüchtfirmen, Pflanzenschutzfirmen, Landwirtschaftskammern Mitglieder. Waldstein war auch Obmann von „pro mais“.

Am Ende seiner Berufslaufbahn hatte Waldstein auch eine kleine Handelsfirma „Waldstein Agro GmbH“ mit der Aufgabe Import/Export (u.a. Qualitätsweizen aus Österreich bzw. von Spezialprodukten aus Italien).

Nunmehr in Pension wurde er durch ein Ereignis motiviert sich auch politisch zu engagieren. Und zwar nicht parteipolitisch, sondern

(ursprünglich) nur „für die Menschen seiner Umgebung“. Er gründete unter dem Namen „BÜRGERSALON“ ein Diskussionsforum das politisch interessierte Leute mit Politiker bzw. Fachleute zu einem Gespräch zusammenbringen sollte.

**BÜRGERSALON** **BS**  
Wien 4

Bereits im 18./19. Jahrhundert waren Adel und Bürger, Intellektuelle und Nicht-Intellektuelle in sogenannten Salons zusammengetroffen, um über verschiedenste Themen zu diskutieren. Dabei kam es besonders auf die Mischung der Unterschiedlichen an. Den Adel gibt es hierzulande (zumindest offiziell) nicht mehr, den Bürger aber mehr denn je. Genauer gesagt, den bürgerlichen Bürger, der sich durch aktive Teilnahme an Diskussionen und das insbesondere in dem von Waldstein gegründeten „Bürgersalon Wien“ heimisch fühlen soll.

Auslöser für die Gründung dieser überparteilichen und unabhängigen Initiative „Bürgersalon Wien“, war ein vermeintlich banaler: auf der Wiedner Hauptstraße im 4. Wiener Gemeindebezirk hätten – aufgrund des Antriebes einer speziellen Partei – diverse Bäume und Parkplätze einem Radweg zum Opfer fallen sollen. Es wurde sogar gesagt, dass die Bäume einfach versetzt werden können (obwohl von vorne herein klar war, dass diese dann absterben).

Den lokal ansässigen zukünftigen Gründer des „Bürgersalon Wien“ ging dies eindeutig zu weit und so wurden zum Erhalt dieser Bäume eifrig Unterschriften gesammelt. Als in dieser Zeit dann noch die Vorwehen des Nationalratswahlkampfes 2013 hereinbrachen und diverse Freunde aus Protest voreilig einer Partei eines „self-made“ Millionärs ihre Stimme geben wollten, war klar, eine Unterschriftenaktion reicht nicht.

Die Gesellschaft soll politisiert und dabei mit Inhalten konfrontiert werden und nicht gefährlichen Schlagwörtern aufsitzen.

So kam es im Wahljahr 2013 zur Gründung des „Bürgersalon Wien“, der inzwischen stolz auf Diskussionsveranstaltungen mit nahezu 3.000 Besuchern (etwa 200 / BS) blicken kann. Jeder ist willkommen und ein Blick auf die bisherigen Diskussionsveranstaltungen zeigt, es wird niemand ausgegrenzt, jeder kann – Interesse vorausgesetzt – teilnehmen. Der bürgerliche Bürger ist mündig genug, wahre Inhalte von bloßen Floskeln unterscheiden zu können.

Wie groß das Interesse an derartigen Diskussionsveranstaltungen ist, zeigt, dass es bis zum heutigen Tag bereits 14 Veranstaltungen gegeben hat.

Waldstein (inzwischen arbeitet seine ganze Familie im „Bürger Salon“ mit) gelingt es auch immer wieder diese Abende – die, in unterschiedlichen Abständen und anlassbezogen in der Diplomatischen Akademie stattfinden – mit hochkarätigen Podiums-Diskutanten (Bundes- und Landespolitiker der ersten Reihe, hochqualifizierte Fachleute) zu besetzen, die den Anstoß für lebhaft und fachlich

hochwertige Diskussionen geben. Aber nicht zuletzt tragen auch die sorgfältig ausgesuchten Moderatoren, der Abende zu dem großen Erfolg der Veranstaltungsreihe bei.

Die Themen, die Waldstein vorgibt sind vielfältig und umfassen ein weites Spektrum:

- **Vor- und Nachteile der Direkten Demokratie (2016)**
- **Die Bundespräsidentenwahl (2016)**
- **Flüchtlingskrise und Entwicklungshilfe – Totalversagen von NGOs und Staat? (2016)**
- **Nach den Wahlen 2015 – wohin steuert die Politik in Österreich? (2015)**
- **Der Bürger und seine Partei: „Welche Programme haben die Parteien für die Zukunft von Wien?“ (2015)**
- **„Gesundheits- und Ernährungswahn (laktose-, gluten-, gentechnikfrei, vegan, etc.) – was ist noch zumutbar? Ist das Angebot von biologischen Produkten die Lösung?“ (2015)**
- **„Hat unsere Jugend die Chance das beste Bildungsangebot zu bekommen?“ (2014)**
- **„Warum sind die bürgerlichen Wähler mit dem Angebot der Parteien nicht zufrieden“ (2014)**

- **„Die Bundeshauptstadt Wien im europäischen Wettbewerb – haben wir Wiener nur Erfolge oder auch viele Probleme“ (2014)**
- **„100 Jahre Europa: 1914 Beginn 1. Weltkrieg – 2014 Wahl zum europäischen Parlament. Was können wir aus der Geschichte lernen?“ (2014)**

Wie man sieht hat sich Waldstein von der (praktischen) Landwirtschaft doch einigermaßen weit entfernt. Doch sein politisches (wohl-gemerkt nie parteipolitisches) Engagement ist beachtenswert. Es ist ihm gelungen ein Diskussionsforum auf die Beine zu stellen, das mittlerweile allgemeine Anerkennung gefunden hat, das sich in Zeitungsberichten der Qualitätsmedien niederschlägt und an dem inzwischen nicht nur Wiedener Bürger, sondern Bürger aus ganz Wien gerne und in zunehmender Zahl teilnehmen. Die Betreuung und Organisation einer derartigen hochqualitativen Veranstaltung ist zweifellos etwas was nicht unbedingt im Berufs- bzw. Arbeitsprofil eines BOKU-Landwirtes steht.

*Harald K. Berger*

Lageplan des Hörsaales EH 01  
(Wilhelm Exner-Haus)  
Peter Jordan-Straße 82  
1190 Wien



Universität für Bodenkultur Wien BOKU  
University of Natural Resources  
and Life Sciences, Vienna

Gregor Mendel-Straße 33, 1190 Wien, Austria  
Tel.: +43 1 47654-0, www.boku.ac.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Einladung



zu den  
Antrittsvorlesungen von  
**Iris Eisenberger**  
**Klaus Salhofer**

am Donnerstag, 12. Jänner 2017 um 17:00

### Die Universität für Bodenkultur Wien

lädt ein zu den

Antrittsvorlesungen von

**Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Iris Eisenberger, M.Sc. (LSE)**  
Institut für Rechtswissenschaften  
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

**Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Salhofer**  
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung  
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

**Donnerstag, 12. Jänner 2017, 17:00 Uhr s.t.**  
BOKU – Gebäude Wilhelm Exner-Haus  
Erdgeschoß, HS EH 01  
Peter Jordan-Straße 82, 1190 Wien

Um Antwort bis **3. Jänner 2017** wird gebeten:

**Iris Richter**  
Institut für Rechtswissenschaften  
Tel.: 01/47654-73600  
e-mail: INWE@boku.ac.at

#### Begrüßung und einleitende Worte:

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c.mult. Martin H. Gerzabek  
Rektor der Universität für Bodenkultur Wien

#### *Zwischen Life Sciences und Rechtswissenschaften*

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Iris Eisenberger, M.Sc. (LSE)

#### *Eine Kuh macht Muh. Viele Kühe ... Von Produktivität und Wettbewerb entlang der Milchverarbeitungskette*

Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Salhofer

#### Moderation der Veranstaltung:

Univ. Prof. Dr. Jochen Kantelhardt  
Stellvertretender Leiter des  
Departments für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Im Anschluss wird zu einem Buffet geladen.

### Liebe Mitglieder!

Bitte aktualisieren Sie Ihre Daten (v.a. Mailadresse) im Mitgliederbereich auf unserer Homepage ([www.agrarabsolventen.at](http://www.agrarabsolventen.at))!

### Username und/oder Passwort vergessen?

Einfach über die Homepage anfordern oder bei Fr. Birgit Weinstabl mit Betreff „Passwort Absolventenverband“ ([birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at](mailto:birgit.weinstabl@bmlfuw.gv.at); Tel.: 01/71100-6927 oder Fax: DW 6695)



QR-Code > Website

**Stadt.Druckerei.Wien**  
[www.av-astoria.at](http://www.av-astoria.at)

**AV+** Astoria  
Druckzentrum

**Stadt.Druckerei.Wien**

AV+Astoria Druckzentrum GmbH | A-1030 Wien | Faradaygasse 6

Tel. +43/1/797 85-0 | Fax +43/1/797 85-218 | [office@av-astoria.at](mailto:office@av-astoria.at) | [www.av-astoria.at](http://www.av-astoria.at)

#### Zertifizierungen

- > ProzessStandard Offsetdruck (ISO 12647-2) – geprüfter Qualitätsbetrieb
- > Österreichisches Umweltzeichen – umweltfreundliche Druckprodukte
- > PEFC – Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
- > FSC – Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft
- > Print CO<sub>2</sub> geprüft – Klimaneutraler Druck (Klimaschutzzertifikatkauf)

#### Auszeichnungen

- > Sappi European Printer (Gold Award) & Printissimo & ARC